

Smartphone wird öfter ersetzt als Jeans

Eine Studie der Arbeiterkammer in Kooperation mit der Alpen-Adria-Universität (AAU) hat die Nutzungsdauer von Gebrauchsgütern untersucht. Weder Wegwerfmentalität noch „geplante Obsoleszenz“ sind für die kurze Verwendungsdauer verantwortlich.

Drucker werden knapp nach Ende der Garantielaufzeit kaputt und Handys sind oft nicht länger als zwei Jahre funktionstüchtig: Oft gewinnt der Konsument und die Konsumentin den Verdacht, dass sich dahinter „geplante Obsoleszenz“ verbirgt; es also technisch vorgesehen ist, dass die Geräte defekt werden und durch neue ersetzt werden müssen. Allerdings sind die technischen Defekte nur eine Ursache für das Problem der immer kürzeren Nutzungsdauer von Gebrauchsgütern.

Wie eine [Studie der Arbeiterkammer](#) Wien, die – begleitet von Renate Hübner (Leiterin des Kompetenzfeldes *Kulturelle Nachhaltigkeit* an der Alpen-Adria Universität Klagenfurt) – kürzlich durchgeführt wurde, zeigt, sind die Erwartungen der KonsumentInnen in Bezug auf die Lebensdauer von Gütern in den vergangenen Jahren stark gesunken. Auch gut informierte KonsumentInnen sind kaum mehr in der Lage, die Qualität eines Produktes ausreichend zu beurteilen. Da der Preis offensichtlich keine Orientierung für die Beurteilung der Qualität eines Produktes ist, wundert es nicht, dass zunehmend zu billigeren Waren gegriffen wird. Die Reaktion der Wirtschaft überrascht auch nicht: Die KonsumentInnen wollen billige Produkte. Das Ergebnis in ein Prozess der sich gegenseitig senkenden Erwartungen, also eine die Lebens- und Nutzungsdauer verkürzende Erwartungsspirale – aus ökologischer Sicht eine Teufelsspirale.

Wie die Studie weiters zeigt, führt die technisch verursachte vorzeitige Obsoleszenz weit seltener zu raschen Ersatzkäufen als vermutet und langlebige Güter werden oft nicht so lange genutzt, wie technisch möglich wäre. Hübner erklärt dazu: „Wir müssen uns daher fragen: Wie gehen Menschen mit Gütern um? Und was führt dazu, dass Güter immer kürzer genutzt werden bzw. immer häufiger neue Güter gekauft werden?“

In der Studie wurden im Zeitraum von November 2014 bis März 2015 eine Online-Umfrage bei über 1.000 in Österreich lebenden Personen und 25 persönliche Interviews mit Konsumentinnen und Konsumenten durchgeführt. Ziel der Studie war die Erfassung der Nutzungsdauer und die Untersuchung der vielfältigen Gründe für das Ersetzen von Gebrauchsgegenständen. „Die Ergebnisse zeigen, dass eine längere Nutzungsdauer mit einem höheren Alter, Bildungsniveau und Einkommen der Konsumentinnen und Konsumenten einhergeht“, erklärt Hübner. Am längsten werden Küchenherd (10,8 Jahre), Kleiderschrank (10,5 Jahre) und Kühlschrank (9,4 Jahre) genutzt. Smartphones gehören mit einer Nutzungsdauer von 2,7 Jahren (ähnlich lang wie Hemden/Blusen) zu den am kürzesten genutzten Gütern der 21 abgefragten Produkte Sandalen (2,2 Jahre), T-Shirt (2,5 Jahre). Sogar Jeans werden länger genutzt (3,0 Jahre).

Die StudienautorInnen kommen darüber hinaus zum Ergebnis, dass die KonsumentInnen sich zwar eine längere Lebensdauer wünschen, allerdings aufgrund ihrer Produkterfahrungen der vergangenen Jahre und des Obsoleszenzdiskurses kaum Produkte erwarten.

Durch die Wechselwirkungen zwischen tatsächlich sinkender Produktlebensdauer und der Anpassung der Nutzungserwartungen daran entsteht eine Dynamik, die dazu führt, dass immer kürzere Produktlebensdauern als „normal“ empfunden werden. Zu den Hintergründen erklärt Hübner: „Es

reicht nicht zu sagen, dass die Konsumierenden oder die Industrie an der kurzen Nutzungsdauer Schuld haben. Vielmehr liegt es an unseren eigenen Erwartungen hinsichtlich der Produktlebensdauer, an dem Einfluss der Werbung und an schnellen Produkteinführungszyklen, dass Altes immer schneller durch Neues ersetzt wird. Konsumenten- und Produzentenverhalten führen zu einem Prozess zunehmend kürzerer Produktnutzungsdauer.“

Kontakt: Dr. Renate Hübner

O.G.I. - Kompetenzfeld *Kulturelle Nachhaltigkeit*

IFF - Fakultät für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung,
AAU - Alpen-Adria-Universität Klagenfurt

Sterneckstraße 15, A-9020 Klagenfurt

Tel.: 0043 (0) 463/2700- 6127

Fax: 0043 (0) 463/2700-6199

e-Mail: renate.huebner@aau.at

URL: <http://www.uni-klu.ac.at/iff/ogi/inhalt/1.htm>